

Vorwort

Wenn man, wie wir, jahrelang konfessionell kooperativ eng zusammenarbeitet, wächst nicht nur das Verständnis für die jeweils andere Konfession, sondern man lernt auch feine Unterschiede kennen zwischen dem, was sich gemeinhin als jeweilige Konfessionskultur bezeichnen lässt. Damit sind weniger konkret fassbare und auf den ersten Blick ersichtliche Unterschiede in der religiösen Praxis gemeint oder unterschiedliche Lehrmeinungen, auf die Bezug genommen wird; vielmehr sind es spezifische Herangehensweisen, Bezugssysteme, Formulierungen, Traditionslinien und Argumentationsweisen, die auf den ersten Blick gar nicht so sehr ins Auge fallen. Wie in einer guten Ehe lernt man die feinen Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit der Zeit kennen. Diese feinen Spezifika zeigen sich gerade in blinden Flecken in Bezug auf die andere Konfession und werden erst in einem intensiven Dialog sichtbar. Unser Anliegen und unsere Herausforderung war es, die gesamte Fachdidaktik gemeinsam zu verfassen, um eben genau diese blinden Flecken zu vermeiden. Es ging uns aber auch darum, am Ende eine Fachdidaktik vorliegen zu haben, die konsequent konfessionell kooperativ gedacht ist und nicht nur Sichtweisen konfessioneller Kooperation aufzeigt. Der vorliegende Band zeichnet sich also dadurch aus, dass er nicht einfach eine Sammlung aus Kapiteln ist, die mal von einer katholischen Autorin und mal von einer evangelischen Autorin verfasst wurden, sondern dass alle Kapitel konsequent gemeinsam verfasst sind. Jeder Teil beinhaltet entsprechend Perspektiven beider Konfessionen.

An dieser Stelle wäre nun zurecht der Einwand zu erwarten, ob Konfessionalität und insbesondere die feinen Unterschiede zwischen der katholischen und evangelischen Konfession denn gegenwärtig überhaupt so relevant sind, dass sie die Notwendigkeit einer eigenen Fachdidaktik beanspruchen können. So sind bekanntlich in weiten Gebieten Deutschlands inzwischen die Mehrheit der Schüler*innen konfessionslos, die Zahl der muslimischen Schüler*innen wächst und auch andere christliche Konfessionen wie russisch und griechisch-Orthodox spielen eine immer größere Rolle in Deutschland. Bezüglich der Sinnhaftigkeit eines konfessionell kooperativ angelegten Religionsunterrichts möchten wir an dieser Stelle auf unsere Kapitel II und IV verweisen, in denen wir ausführlich das Potenzial konfessionell kooperativ angelegter Bildungsprozesse auch im Kontext von Pluralität und Säkularität entfalten. Was die Notwendigkeit einer eigenen Fachdidaktik angeht, sehen wir den Bedarf v. a. seitens der Praxis als enorm an. So wurde in zahlreichen Fortbildungen zum konfessionell kooperativen Religionsunterricht der Bedarf an fachdidaktischen Entwürfen zur Ausgestaltung entsprechender Lehrformate an uns herangetragen. Die gegenwärtigen Entwicklungen in den verschiedenen Bundesländern hinsichtlich einer zeit-

nahen Einführung des konfessionell kooperativen Religionsunterrichts unterstreichen die Relevanz. Da konfessionelle Kooperation in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich gestaltet wird, steht in unserer Fachdidaktik weniger die konkrete Organisationsform, sondern vielmehr die inhaltliche und didaktische Ausgestaltung des Religionsunterrichts im Kontext der konfessionellen Kooperation im Fokus. Dabei sehen wir die Notwendigkeit, auch der Pluralität in Bezug auf Weltanschauung, Religion, Konfession und individueller Religiosität gerecht zu werden. Deshalb berücksichtigen wir diese Pluralität in unserem fachdidaktischen Entwurf ebenso wie andere relevante gesellschaftliche Transformationsprozesse, die auf den gegenwärtigen und zukünftigen Religionsunterricht Einfluss nehmen. So ist es uns ein Anliegen, im Religionsunterricht nicht nur die Sprach- und Auskunftsfähigkeit in Bezug auf die „eigene Religion“ zu ermöglichen, sondern auch die Dialogfähigkeit im Austausch mit Angehörigen verschiedener Religionen, Weltanschauungen und mit Konfessionslosen zu ermöglichen und deren Perspektiven ebenso in den Religionsunterricht einzubinden wie die der katholischen und evangelischen Konfession.

Zielgruppe unserer Fachdidaktik sind ebenso Religionslehrer*innen, Fachleiter*innen und Lehramtsanwärter*innen wie Studierende, Referent*innen der Bistümer und Landeskirchen sowie Kolleg*innen der Wissenschaft. Wir sind uns dabei bewusst, dass all diese verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichem Fokus auf den vorliegenden Band blicken. Daher zeigt sich innerhalb unserer Fachdidaktik eine große Bandbreite an Akzentuierungen und Schwerpunktsetzungen, sodass einzelne Kapitel oder Teilkapitel eher für den wissenschaftlichen Diskurs, andere eher für die Praxis und wieder andere v. a. für Studierende relevant erscheinen.

Das Herzstück unserer Fachdidaktik bildet Kapitel V, in dem wir einschlägige fachdidaktische Ansätze für den konfessionell kooperativen Religionsunterricht neu denken. Dabei spielen die konfessionsspezifischen Entwicklungslinien ebenso eine Rolle wie die von uns in Kapitel IV skizzierte Konzeption zukunfts-fähiger konfessionell kooperativer Bildung. Bei der Darstellung und Entfaltung der religionsdidaktischen Ansätze waren wir bemüht, einer einheitlichen Struktur zu folgen und unsere Ausführungen durch Schaubilder zu visualisieren. Aufgrund der großen Unterschiede der einzelnen Ansätze hinsichtlich ihrer konfessionsspezifischen Genese, ihrer didaktischen Engführung und ihrer methodischen Vielfalt, zeichnen sich auch die einzelnen Teilkapitel durch unterschiedliche Akzentuierungen und Schwerpunktsetzungen aus. Auch die didaktisch methodische Konkretion erfolgt bei einigen Ansätzen, bei denen es uns notwendig erschien, auf konkrete Unterrichtssituationen bezogen und bleibt bei anderen Ansätzen eher offen. Insgesamt soll das Kapitel dazu anregen, den eigenen Unterricht zu reflektieren, neue Akzente zu setzen, und andere Perspektiven in die Unterrichtsplanung zu integrieren. Wir möchten aber auch Mut machen, echte konfessionelle Kooperation zu wagen und gemeinsam im Diskurs die

feinen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Konfessionen zu entdecken. By the way: Dazu gehört auch die eine oder andere intensive Diskussion.

So wie jedes Buch ist auch dieses ein Konvolut aus gemeinsamer Arbeit, teilnehmender Geduld und inspirierenden Hilfen. Unser Dank gilt den Kolleg*innen, die die Arbeit in unterschiedlichen Stadien und Kontexten mit konstruktiven Hinweisen unterstützt haben. Ein besonderer Dank richtet sich an Lukas Golla, Teresa Trynogga und Selina Roßgardt für die umfangreichen und umsichtigen redaktionellen Korrekturarbeiten.

Danken möchten wir auch Dr. Sebastian Weigert und Andrea Häuser für die ausgezeichnete Betreuung vonseiten des Verlages. Für die finanzielle Förderung des Drucks geht unser Dank an die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), das Bistum Limburg, die Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR) sowie an das Offizialat Vechta.

Münster, am Reformationstag 2023

Caroline Teschmer

Frankfurt am Main, an Allerheiligen 2023

Britta Baumert